

evangelisch

Ihr Gemeindebrief
für **Ahausen,**
Horstedt und
Sottrum



Schwerpunkt: Wasser

45. Ausgabe, Juni – August 2021



:: SCHWERPUNKTTHEMA

03 **Angedacht**

04 **Wasser des Lebens**

05 **»Unser Wasser kommt doch (fast) immer aus dem Hahn!«**

06 **EVA im Gespräch mit Jürgen Böschen**

07 **Leben für alle!**

09 **Mein Leben – ein bewässerter Garten?**

11 **Buchtipp**

:: AUS DEN GEMEINDEN

11 **... aus der Region**

12 & 13 **Gottesdienstplan**

14 **Regelmäßige Veranstaltungen**

15 **Interview: Die Artenvielfalt hier vor Ort bewahren!**

15 **Go(o)ld to know #13: Das Gesangsbuch**

16 – 19 **... aus der Region**

19 **Musik**

21 **Konfirmation 2021**

23 **Freud und Leid**

24 **Wichtige Adressen**



IN EIGENER SACHE: FOTOS GESUCHT

Liebe Leser*Innen, wir suchen für diese Kirchenzeitung schöne Fotos zum Thema Jugend, Ältere, Kirche, Glauben usw. Wer Bilder zur Verfügung stellen möchte, sendet diese an folgende Mailadresse: redaktion.evangelisch@gmx.de

Achten Sie auf ein Bildformat wie JPG, eine ausreichende Auflösung (möglichst ab 1MB), eine kurze Notiz, wo das Bild entstanden ist, sowie Name und Adresse. Einsender und Personen auf den Bildern müssen mit einer Veröffentlichung in dieser Zeitung und auf unserer Homepage einverstanden sein

Redaktionsschluss für Ausgabe #46:
19. Juli 2021



DIE HOMEPAGES UNSERER GEMEINDEN ZIEHEN UM UND BEKOMMEN NEUE ADRESSEN:

- A** kirche-ahausen.de
- H** kirchengemeinde-horstedt.de
- S** kirchengemeinde-sottrum.de

:: IMPRESSUM

Herausgeber:
Ev.-lutherische Kirchengemeinden
St. Marien, Ahausen
Johannes der Täufer, Horstedt
St. Georg, Sottrum

Redaktion:
Birgit Groß | Nina Heuer
Haike Gleede | Daniela Köster-Röttger
Birte Milbrandt | Dr. Hans Rudolf Wahl
Hilke Bauermeister | Jörg Venzke

Anschrift:
Redaktion evangelisch,
Kirchstr. 9, 27367 Sottrum

Layout: blaukontor.de,
dreigestalten.de

Anzeigenmanagement:
Rainer Witte,
E-Mail: rs.witte@gmx.de

Bildnachweise:
Titel: unsplash.com (Markus Spiske)
S. 04: [o.r. pexels.com](https://unsplash.com) (Misael Garcia)
u.l. unsplash.com (Josh Applegate)
S. 05: unsplash.com (Jacek Dylag)
S. 07+ 09 o.: Thomas Steinke
S. 09 u.: [Pixabay.com](https://pixabay.com)
S. 16 l.: Irja Salzmann
sonst: privat o. unbekannt

Druck: Druckerei Rosebrock, Sottrum
Auflage: 7000

:: HINWEIS:
Die Buchstaben vor den Artikeln in der **evangelisch:**

A Ahausen **H** Horstedt **S** Sottrum

kennzeichnen die Verantwortlichkeit der Projekte oder den Ort. **Jede und jeder ist selbstverständlich zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen!**

LEBEN

aus der Quelle des Lebens

Wasser – so viele Assoziationen, so viele Verbindungen, die wir auch zwischen dem Wasser und der Bibel knüpfen. Schließen wir die Augen und denken einmal nach, was uns alles zu dem Begriff »Wasser« einfällt? – Vieles liegt da schnell auf der Hand – religiös, biblisch, aber auch existenziell, naturwissenschaftlich oder einfach bedeutsam für uns selbst. In Gedanken an Wasser und Glaube hat ein jeder von uns bestimmte Bilder vor Augen.

Gott spricht: *Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.* (Off. 21,6) Ein großes, ein sehr großes Versprechen! Und es gilt den Durstigen. Aber sind wir überhaupt durstig? Spüren wir unseren Durst? Wissen wir, was es heißt durstig zu sein? Wirklich Durst zu haben!? Uns geht es doch gut, wir haben sauberes Wasser – wir sind doch sozusagen an der Quelle. Können wir uns da als Durstige verstehen?

Ja, wir alle sind Durstige: Wir dürsten nach einem erfüllten Leben, spüren in uns Lebensdurst! Es geht um unsere ganze Existenz. Unsere Lebensquelle, die uns vor dem inneren Austrocknen bewahrt. Unser Durst wird unterschiedlich gestillt. Der Mensch strebt nach unterschiedlichen Dingen im Leben: Wir suchen die Erfüllung unseres Lebens in Erfolg, Arbeit, Gesundheit, Lebenstraumverwirklichung, Partnerschaft, Familie, Freunden, Freizeit, Liebe, Reisen, darin Neues zu erleben und so Vielem mehr. Das passiert alles ganz unbewusst. Doch was, wenn diese Lebensinhalte und Sicherheiten wegbrechen? Wenn die Quellen, aus denen wir leben, austrocknen? Wo können wir dann unseren Durst stillen?

Ja, wir alle sind Durstige. Wasser ist Leben. Es verweist auf die Quelle des Lebens – damit auf Gott, der uns alle als Durstige anspricht. Bei Gott liegt also die Antwort. Er stillt unseren Durst nach Leben. Seine Quelle trocknet nicht aus und sprudelt ewiglich, ob wir daraus schöpfen oder nicht. Er spricht uns direkt an, lädt uns direkt ein. Wir erhalten das lebendige Wasser Gottes umsonst. Wir müssen uns lediglich dafür öffnen und darauf einlassen. Dann kann Gott in uns das Wunder wirken – unseren Durst nach Leben stillen. In uns allen steckt diese Sehnsucht nach Heimat, Trost und Erfüllung – einem Mehr-Wert an Leben. Bei ihm sind wir wirklich an der Quelle. Stillen wir unseren Durst nach Leben, Gott und Glauben an dieser Quelle, die dieses Versprechen mit sich trägt. Öffnen wir uns für die Worte Gottes – hören, aufnehmen, nachdenken, darauf vertrauen! Was Gott spricht, das geschieht. Sein Wort ist immer zugleich Tat.

Wenn im Leben, wie auch aktuell, nicht immer alles glücklich verläuft, Turbulenzen vorherrschen, Ängste einen umtreiben, Unsicherheiten einen plagen, wir an unsere Grenzen stoßen – dann bleibt dieses Versprechen. Ein stetiges Versprechen, eine Zusage, die wir in den Worten Gottes immer wieder finden.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer Grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. (Ps.23, 1–3)

Schon die ersten beiden Verse beschreiben auch hier das Vertrauen, welches wir auf Gott legen können. Und wenn man den Psalm weiterliest, so erfahren wir, dass wir nicht allein sind. Wir werden stets begleitet und sind behütet auf all unseren Wegen. Mit diesem Wissen, dem Gefühl von Hoffnung, Mut und Optimismus lässt es sich viel unbeschwerter durchs Leben gehen.

Durch seine stetige Zusage wirkt er auch in uns und durch uns: *Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich still und leise, und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise. Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt, da wirkt sie fort, in Tat und Wort, hinaus in unsre Welt.* (Ins Wasser fällt ein Stein; EG 648)

Ein Stein fällt ins Wasser und ist somit Auslöser für etwas, das Wellen schlägt und sich kreisförmig ausbreitet. Ein Gedankenimpuls, der Hoffnung bringt? Wäre das nicht etwas, dass wir in seltsamen Zeiten wie diesen gebrauchen könnten? Auch wir können als kleiner Stein im Sinne Gottes wirken.

Mit diesem Wissen um das Versprechen und die Zusage Gottes, dem Gefühl von Hoffnung, Mut und Optimismus lässt es sich viel unbeschwerter durchs Leben gehen. Warum also nicht im Glauben und mit diesem Gefühl mal einen Stein ins Wasser fallen lassen, der Kreise bildet und andere Menschen um uns erreicht?

Lektorin Isabel Salmen & Lektor Christian Schmidt



WASSER DES LEBENS

Wasser – in der Bibel kommt es in vielen Geschichten vor. Unterschiedliche Aspekte werden angesprochen. Begeben wir uns auf einen Streifzug und machen wir Halt an der einen oder anderen Wasserquelle und hören wir, was sie uns zu erzählen hat.

Von der Schöpfung bis zur Sintflut

Am Anfang gab es nichts als Wasser. Es bedeckte die ganze Erde. **»Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.«** (1. Mose 1,1)

Alles Leben entstand also aus dem Wasser. Gott schuf Lebensraum für Mensch und Tier und bannte das Wasser in Meeren, Seen und Flüsse, die zu Lebensadern wurden. Wenige Generationen später sieht Gott keinen anderen Ausweg, als in der Sintflut (1. Mose 7–9) alles Leben untergehen zu lassen. Nur Noah und seine Familie werden gerettet sowie die Tiere. Ein Neuanfang ist möglich und auch eine Neubesinnung auf Gott.

Wüstenwanderung und frische Wasser

In den Psalmen besingen die Menschen Gott als den, der das Leben schafft und segnet. Ihm vertrauen sie sich an: **»Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.«** (Ps 23, 1–2) Als guter Hirte sorgt Gott für die Seinen, führt sie durch dunkle Täler und schenkt ihnen voll ein. Gott weiß, wo die Lebensquellen sprudeln. Vielleicht schwingt darin die Erfahrung der Wüstenwanderung mit. Mose teilt das Meer, so dass seine Leute trockenen Fußes hindurch ziehen können, während das Heer des Pharaos in den Fluten versinkt. Im Gelobten Land fließen Milch und Honig und das Volk wird sesshaft.

Die Propheten verheißen denen, die sich an Gottes Gebote halten: **»Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt. Und es soll durch dich wiederaufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat.«** (Jesaja 58, 11–12) Menschen, die ihren Weg mit Gott gehen, haben lebenspendende Kraft. Geht es den Menschen gut, vergessen sie schnell, wem sie ihr Leben verdanken.



Jesus liebt das Wasser

Eines Tages taucht am Jordan ein seltsamer Mann auf, Johannes. Er mahnt zur Umkehr. Und er taucht die Menschen im Jordan unter. Es ist das Zeichen, mit Gott neu anzufangen und sein Leben neu auszurichten. Auch Jesus erscheint hier und lässt sich taufen, bevor er seine Botschaft zu den Menschen bringt.

Am See Genezareth beruft er seine ersten Jünger. Er ermöglicht einigen Fischern den Fang ihres Lebens. Gleichzeitig eröffnet er ihnen eine neue Perspektive, indem er sie zu Menschenfischern macht. Wasser wird zum Symbol für den Glauben als tragende Kraft. Das wird deutlich, als Jesus auf dem See wandelt, während Petrus kläglich versinkt beim Versuch es ihm gleichzutun.

Der Samariterin am Jakobsbrunnen verspricht Jesus lebendiges Wasser. (vgl. Joh 4, 13–14)

Am Ende seines Weges wird Jesus von einer Wolke aufgehoben und entschwimmt gen Himmel. Vorher gibt er seinen Jüngern noch einen Auftrag: **»Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.«** (Mt 28, 19–20)

Als Getaufte sind wir verbunden mit Gott. Das Wasser hat in der Taufe eine doppelte Bedeutung. Es wäscht ab, was von Gott trennt und es erfüllt uns mit dem Heiligen Geist.

Im Wasser des Lebens liegt immer wieder die Chance für einen Neuanfang!

Haike Gleede

»UNSER WASSER KOMMT DOCH (FAST) IMMER AUS DEM HAHN!«

Unser Wasser kommt doch (fast) immer aus dem Hahn! Wie würde unser Leben aussehen ohne das ständig verfügbare, saubere, klare kühle Nass? Denken wir darüber nach, wo unser Trinkwasser wirklich herkommt?

In unserer Region wird es gefördert, aufbereitet und verteilt durch den Wasserversorgungsverband Rotenburg-Land mit seinen beiden Wasserwerken in Unterstedt und Westerholz. Er pumpt Grundwasser mit 14 Brunnen aus 160 – 180 Meter Tiefe. Hier sammelt sich das versickernde Regenwasser u. a. in der sog. Rotenburger Rinne. Das geförderte Rohwasser – 2019 waren es etwa 5,1 Mio. m³ – wird zu »Reinwasser« aufbereitet. Unser Trinkwasser ist das am besten kontrollierte Lebensmittel, besser als alle im Handel erhältlichen Mineralwässer!

Über ein ca. 1100 km langes Hauptrohrnetz sowie 550 km lange Hausanschlüsse werden etwa 22.500 Gebäude und damit etwa 65.000 Einwohner versorgt. 110 Liter Trinkwasser höchster Qualität verbraucht jeder einzelne von uns jeden Tag, knapp ein Drittel davon zur Toilettenspülung!

Es gibt gegenwärtig drei mittelfristig die Wasserversorgung beeinträchtigende Gefährdungen: (1) Die Klimaveränderungen mit den Trockenperioden, wie wir sie seit 2018 erlebt haben, beeinträchtigen erheblich die Nachfüllung des Wasserspeichers in der Rotenburger Rinne. In den Zeiten sommerlichen Niederschlagsmangels steigt allerdings die Wasserentnahme der Haushalte durch Gartenbewässerung und Poolfüllungen gegenüber normalen Tagen zum Teil um das Doppelte! (2) Der Landkreis Rotenburg gehört in einigen Gebieten zu den stark nitrat- und phosphatbelasteten Regionen Niedersachsens; zwischen 2014 und 2019 wurde an drei Grundwasser-Messstellen nördlich von Rotenburg der Grenzwert von 50 Milligramm Nitrat pro Liter überschritten! (3) Bei der Erdgasförderung mit Fracking-Methoden im Bereich tief unter der Rotenburger Rinne fallen giftige Lagerstättenwässer und sog. Fracfluide an. Sie werden über Versenkbohrungen zurück in die Erde verpresst, die zum Teil die die »Rinne« abdichtenden Tone »perforieren« und dadurch das Grundwasser gefährden.

Wieviel Wasser verbrauchen wir wirklich?

Zu den etwa 110 Liter Wasser pro Tag und Person kommt noch die unglaubliche Menge an sog. »virtuellem« Wasser hinzu, Wasser, das in der Produktion aller Dinge, die wir im Leben verwenden, steckt. Um nur ein Beispiel zu nennen: Wie viel Wasser benötigen Sie für eine Tasse Kaffee? 200 Milliliter, also ein Fünftel Liter? Falsch! Es werden etwa 140 Liter Wasser für den kleinen Genusspender



verbraucht, für Anbau und Bewässerung, für Röstung, für Transport, für Verpackung etc.! **Fakt ist: Wir verbrauchen etwa 5300 Liter virtuellen Wassers täglich!**

Nicht nur der staatlichen Aufsicht, sondern besonders auch uns Nutznießern und Verbrauchern obliegt eine besondere Obacht für unser wertvollstes Lebensmittel!

Jörg Friedhelm Venzke

Herrn Ralf Heuer, Geschäftsführer des WW Rotenburg-Land, danke ich sehr für die Informationen, die er mir hat zukommen lassen!

FAKTEN zum Thema Wasser

-  Wasser ist die Grundlage allen Lebens und ein unverzichtbares Gut: Der Quell des Lebens.
-  2,2 Milliarden Menschen weltweit haben keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Wasser.
-  Zwei Drittel der Erde sind von Wasser bedeckt, allerdings sind nur 0,3 Prozent davon trinkbar.
-  Der Körper des Menschen besteht zu circa 75 % aus Wasser.
-  Wasser ist die einzige chemische Verbindung, die von Natur aus in allen drei Aggregatzuständen vorkommt: flüssig als Wasser, fest als Eis und gasförmig als Dampf.
-  Wasser kann nicht nur den Körper reinigen, sondern auch die Seele: Um Christ zu werden, wird man mit Wasser getauft.

Nina Heuer

”

Hilke Bauermeister für EVA im Gespräch mit

JÜRGEN BÖSCHEN

Landwirt
aus Evinghausen / Dodenberg

EVA: Lieber Herr Böschen, ich möchte mit Ihnen über das Thema Wasser in der Landwirtschaft sprechen.

J. Böschen: Das ist ein riesiges Themenfeld.

EVA: Wo berührt das Thema Ihren Betrieb? Welche Pflanzensorten bauen Sie an?

J. Böschen: Bei uns gibt es Sommer- und Wintergerste, Winterroggen, Mais, Energierüben und Wintertriticale.

EVA: Das Wort »Wintertriticale« höre ich zum ersten Mal. Was ist das?

J. Böschen: Wintertriticale ist eine Kreuzung aus Weizen und Roggen. Wintertriticale stellt so geringe Ansprüche an den Boden wie Roggen und der Ertrag an reifen Ähren ist dem Weizen vergleichbar.

EVA: Das heißt, die Wintertriticale ist eine Pflanzenzüchtung speziell für Böden, die wenig Nährstoffe und weniger Feuchtigkeit enthalten?

J. Böschen: Ja, so ist es.

EVA: Viele Menschen haben noch lebhaft in Erinnerung, dass die Sommermonate in den Jahren 2018 und 2019 ungewöhnlich heiß waren. Für Landwirte waren es regelrechte Dürresommer. Wie hat sich das auf Ihren Hof ausgewirkt?

J. Böschen: Wir hatten Ertragsausfälle von 70 % bis 100 %. Das Getreide, das geerntet wurde, war von sehr schlechter Qualität. Es war nur für die Biogasanlage zu gebrauchen oder als Viehfutter, als Viehfutter auch nur mit Einschränkungen.

EVA: Welche Einschränkungen gab es fürs Viehfutter? Vertragen die Tiere das Getreide nach Dürremonaten schlechter?

J. Böschen: Der Wassermangel führt dazu, dass die Pflanzen anfällig werden für Pilzkrankungen. Das Getreide kann dann als Folge der Pilzkrankung Pflanzengifte enthalten. Solches Getreide darf nicht an tragende Tiere verfüttert werden. Es ist für Zuchtbetriebe unbrauchbar.

EVA: Haben Sie 2018 und 2019 Beregnungsanlagen auf ihren Feldern installiert?

J. Böschen: Nein, der Boden hier ist dafür zu sandig. Er hält zu wenig Wasser, als dass es sich lohnen würde, künstlich zu regnen.

EVA: Eine Frage zu Beregnungsanlagen im Allgemeinen: Woher kommt das Wasser dafür?

J. Böschen: Normalerweise handelt es sich dabei um Grundwasser, das aus eigens dafür gebohrten Brunnen hochgepumpt wird.

EVA: Gibt es eigentlich bestimmte Zeiten im Jahr, in denen sich Wassermangel besonders negativ auswirkt? Also einmal abgesehen von den Wochen kurz vor der Ernte?

J. Böschen: Beim Getreide liegt die Wachstumsphase in den Monaten April bis August. Ab dem Zeitpunkt, wenn die Bäume grün werden, wirkt sich ausbleibender Regen besonders negativ auf die Entwicklung der Getreidepflanzen aus.

EVA: Gibt es neben künstlicher Beregnung andere Möglichkeiten, Feuchtigkeit und Nährstoffe im Boden zu erhalten?

J. Böschen: Die besten Mitarbeiter eines Landwirts sind die Bodenorganismen. Die muss man immer gut pflegen. Das geschieht, indem man auf den Äckern sogenannte Zwischenfrüchte anbaut. Hier in der Gegend eignet sich dafür Ölrettich und Senf sehr gut. Die Zwischenfrüchte tragen dazu bei, den Nährstoffgehalt von Ackerböden stabil zu halten. Außerdem sind Ernteresste, Gülle und Mist sehr positiv für den Humusaufbau. Organisches Material dient als Futter für das Bodenleben und Humus wird aufgebaut. Der Humus kann dann Feuchtigkeit für eine gewisse Zeit speichern.

EVA: Eine letzte Frage noch: Wenn man auf dem Fahrrad durch die Feldmark fährt, kann man den Eindruck gewinnen, es werde heute viel mehr Mais als früher angebaut. Warum eigentlich?

J. Böschen: Mais braucht sehr wenig Wasser. Der Wasserbedarf ist fast um die Hälfte geringer als bei Getreide. Beim Getreide ist es der Roggen, der am wenigsten Wasser braucht. Sommergerste kommt auch mit wenig Wasser aus. Wintergerste ist sehr anspruchsvoll. Trockenheit übersteht Wintergerste nur sehr schlecht oder gar nicht. Weizen ist noch sensibler. Eine heimische Frucht, die sehr viel Wasser braucht, ist die Rübe. Bei großer Trockenheit sieht man manchmal, wie sich die Rübenblätter am Boden zusammenrollen. Kommt dann ein Regenschauer, erholen sich die Rüben glücklicherweise erstaunlich schnell.

LEBEN FÜR ALLE!

Wie der Blick über den Tellerrand mein Verhältnis zum Wasser verändert hat

Das Schulungsdorf*

»Ihr lebt im Paradies!«

Unser Gast aus Namibia, der zu einer Besuchsgruppe aus unserer Partnergemeinde Eloo gehöre, kam aus dem Staunen nicht heraus. »Wie grün, wie frisch hier alles ist, wie üppig es wächst!«

Bei den Worten unseres Gastes waren vor meinem inneren Auge sofort die Bilder präsent, die sich mir bei meinen Besuchsreisen in Namibia eingepägt hatten: die ausgetrocknete, an vielen Stellen gerissene rotbraune Erde der Trockensavanne, der leicht grünlich schimmernde Boden der Halb- und Randwüste und die fast orange-farbenen riesigen Sanddünen der Namib-Wüste. Der Blick von dort oben hinunter zur Atlantikküste oder an anderer Stelle hinab ins Deadlei: einer Salztonebene, die nur alle 5–10 Jahre als Endpfanne des Tsachabflusses unter Wasser steht – das alles bleibt für mich neben der exotischen Tierwelt des Landes in seiner Schönheit und Herausforderung unvergesslich. Die Sonne steht sengend und flimmernd über der Erde, und die völlig ausgetrockneten Flussbetten, die wir auf unseren Fahrten überqueren, lassen es für mich unvorstellbar erscheinen, dass hier jemals Wasser geflossen ist oder wieder fließen könnte.

Das Thema Wasser ist in Namibia im Alltag allgegenwärtig. Statt »Wie geht es Dir?« heißt es hier oft schon bei der Begrüßung »Hat es bei Euch geregnet?« oder: »Wieviel Regen hat es gegeben?« Auf jeder Farm werden die Niederschlagsmengen gemessen und die Werte sind regelmäßig Thema in der Tageszeitung. Die Auswirkungen des Klimawandels sind in den letzten Jahren deutlich zu spüren gewesen. Seit 2013 hat es eine lang anhaltende Dürreperiode gegeben und mehrmals musste der Notstand ausgerufen

werden: Wasserspeicher leerten sich und Viehbestände mussten drastisch reduziert werden. Nicht nur Ernten, sondern auch Saatbestände fürs Folgejahr wurden durch die Dürre zerstört. Oder aber durch außergewöhnliche Fluten bei den seltenen, dafür umso heftigeren Regenfällen. (Im »Oshana-System« im Norden, das sich von Angola aus bis zur Etosha-Pfanne erstreckt, sind Überflutungen normal; regelmäßig kommt es dann in den parallel liegenden Trockentälern – »Oshanas« – zu länglichen Seen und sumpfigen Gebieten, aber eben nicht so stark wie in jüngster Zeit. Hinzu kommt, dass sich Menschen in den lang anhaltenden Dürrezeiten auch in Gebieten angesiedelt haben, die sie vorher gemieden hatten, so dass die Fluten zu vielen Haus- und Viehverlusten geführt haben.)

Steigende Temperaturen und nachlassende Niederschläge verursachen eine Hungerkrise. Denn ca. 70% der Bevölkerung sind direkt oder indirekt vom landwirtschaftlichen Sektor abhängig. Und auch der wichtige Wirtschaftszweig der Fischerei ist vom Klimawandel betroffen, weil sich die Fischbestände an der Atlantikküste aufgrund der ansteigenden Wassertemperatur im Benguela-Strom deutlich reduzieren.

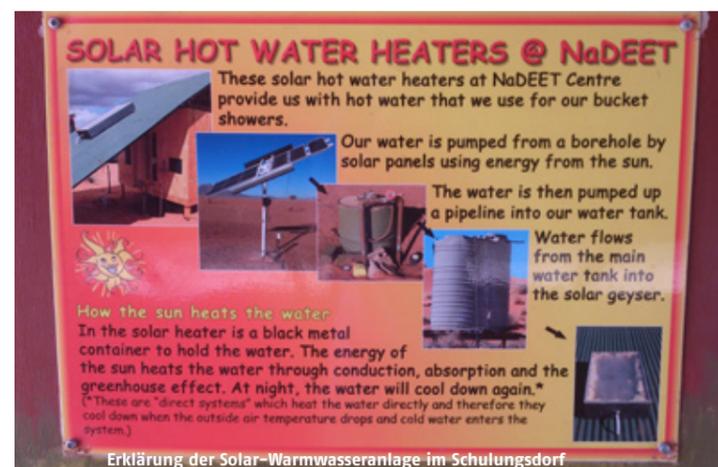
Seit meinen Besuchsreisen nach Namibia hat sich meine Einstellung zum Wasser wesentlich verändert. Regen ist für mich kein schlechtes Wetter mehr, sondern ich freue mich über das kostbare Nass, das Leben schenkt und ermöglicht. In den letzten Jahren dürften auch viele Menschen in unserem Land den seltenen Regen anders wahrgenommen haben. Ich musste während der Dürresommer bei uns daran denken, dass unsere Glaubensgeschwister in Namibia Regenbittgottesdienste durchführen – und wie sie sich wie Kinder freuen und tanzen und es auf Video aufnehmen, wenn es dann endlich, endlich mal regnet und die Flusstäler sich mit Wasser füllen: »Es ist wunderbar! Es ist unglaublich! Es ist großartig! Guck es Dir an! Gott hat unser Land gesegnet! Es ist wunderbar! Dankt dem Herrn!«

(weiter auf Seite 9 ...)

*Das Schulungsdorf NaDEET in der Namibwüste, in dem mit Jugendlichen und Erwachsenen ein umweltschonender Umgang mit Ressourcen eingeübt wird (s. <https://nadeet.org/>)



Thomas Steinke im »Dead Vlei«



Erklärung der Solar-Warmwasseranlage im Schulungsdorf

GRIMM

Tischlerei

bauen · wohnen · leben



Wir realisieren Ihre Wünsche!



Tischlerei Grimm · Am Umspannwerk 6 · 27367 Sottrum
 Telefon (0 42 64) 12 59 · Fax 26 08
 info@tischlerei-grimm.de · www.tischlerei-grimm.de

St. Georg-Stiftung Sottrum

*Gutes tun für Kirche,
Diakonie und Kultur*

Wir wollen in Zeiten großer Sparmaßnahmen und Stellenkürzungen das kirchliche Leben erhalten.



ST.GEORG STIFTUNG

Wie Sie uns helfen können?

Eine Stiftung lebt von finanziellen Zuwendungen. Oft bedenken Menschen Stiftungen in ihrem Testament. Sie möchten mit ihrem Nachlass – oder einem Teil davon – etwas Gutes bewirken für nachfolgende Generationen.

Kontakt

Heiner Schröder
 Tel.: 04264 / 2312
 Dr. Friederike Paar
 Tel.: 04264 / 597

Volksbank Sottrum
 DE 66 2916 5681 0115
 3536 00

Sparkasse Rotenburg/Osterholz
 DE 15 2415 1235 0026
 0622 99

Wenn ich heute Nachrichten aus Namibia lese oder durch ein Video von Freundinnen und Freunden aus dem Land mitbekomme, dass nun zur Dürre auch noch eine Heuschreckenplage unvorstellbaren Ausmaßes hinzugekommen ist, lässt mich das nicht unberührt (ein Video dazu können Sie hier sehen: <https://www.kirchengemeinde-fintel.de/aktuelles/meldungen-uebersicht/Heuschreckenplage-in-Eloolo>). Ich höre die Verzweiflung aus ihren Worten: »Was soll nur werden? Wovon sollen wir leben?« Ich habe ihre Gesichter vor Augen, ich kenne ihre Familien – wir sind verbunden und haben uns lieb gewonnen: Wir sind doch Geschwister! Wir alle sind Kinder unseres himmlischen Vaters.

Gott ist die Quelle des Lebens, er schenkt umfassendes Heil. Leben mit Tiefgang und Sinn, Gehaltensein in Brüchen und Vergebung von Schuld, Freude im Gelingen und Zuversicht in der Not, Trost in der Trauer und Hoffnung auf eine Vollendung in seinem ewigen Friedensreich. Und er schenkt uns auch die Grundlagen, die wir zum täglichen Überleben brauchen: Wasser, Sonne, fruchtbares Land ... Deshalb sind wir verpflichtet, verantwortungsvoll damit umzugehen, und mit denen zu teilen, die auch durch unseren Lebensstil in Not geraten sind. Wasser ist Leben, und Leben ist für alle da!

Thomas Steinke
 Pastor für Gemeindeinnovation
 in den Kirchenkreisen Rotenburg und Bremervörde-Zeven,
 Tel. 05193 966 25 86
 Mail: thomas.steinke@evlka.de
 Homepage: www.gemeindeinnovation.de



Auf einer Rinderweide im Nordosten Namibias bei Grootfontein

P.S.: Wenn Sie den Menschen in Eloolo / Namibia helfen möchten, können Sie es durch eine Überweisung tun auf das Spendenkonto der Kirchengemeinde Fintel:

IBAN DE40 2415 1235 0025 1585 85,
Verwendungszweck: KG Fintel, Kirchengemeinde Eloolo.

Vielen Dank!

Mein Leben – ein bewässerter Garten?



Das Okavango-Delta in Botswana

Das Besondere ist, dass das Delta seinen höchsten Wasserstand hat, wenn in der Umgebung Trockenheit herrscht. Durch diese Bedingungen sammelt sich hier ein großer Reichtum an Tierarten. Von Fischen angefangen über Reptilien zu Säugetieren sowie zahlreichen Vogelarten.

Diese Szene erinnert an die Aussage in der Bibel: »*Ich lasse Ströme hervorberechen auf kahlen Höhen und Quellen inmitten der Täler; ich mache die Wüste zum Wasserteich und dürres Erdreich zu Wasserquellen.*« Jesaja 41,18

Wenn man an unser Leben denkt, dann gleicht es oft einer Wüste. Wir erleben Durststrecken: Mühen, Sorgen, Belastungen der verschiedensten Art und bei allem große Ruhelosigkeit. Wir merken oft, dass in uns selbst keine Kraft ist, solche Spannungen und Belastungen auszuhalten.

Mir hilft das Bild des Gartens: Ich erkenne, wie Gott das mit mir macht. Er arbeitet in und an mir, wie ein Gärtner in einem Garten arbeitet, der sich dieses Stück Welt vornimmt und gestaltet, pflegt und bewahrt. Wasser ist entweder zu wenig oder zu viel vorhanden. Aber wenn Gott in der Natur solche Dinge wie eine blühende Wüste vollbringen kann, dürfen wir ihm das auch für unser Leben zutrauen. Wir erhalten ein Leben, das reich beschenkt ist mit Liebe, Hoffnung und allem, was wir zum Leben brauchen.

Birte Milbrandt

Wir sind Montags - Freitags von 7.30 - 20.00 Uhr und
 Samstags von 7.30 - 18.00 Uhr gerne für Sie da.



Bientzle &
 Marktplatz der Frische



SEIT 1960
**FLEISCHEREI
 BIENTZLE**
 Telefon 042 64/12 19

SOTTRUM · Lienworth 4 · Telefon (042 64) 12 14

AUTOHAUS HESSE



Bremer Str. 40 · 27367 Sottrum · Tel. 0 42 64 / 83 10-0
 Fax 0 42 64 / 83 10-40 · www.autohaus-hesse.de
 info@autohaus-hesse.de

Ihr kompetentes Team für Optik und Hörakustik!



WIR SIND SEHR GERNE FÜR SIE DA!

info@optic-cassellius.de www.optic-cassellius.de
 @optic.hoergeraete.cassellius www.facebook.com/cassellius

Am Eichkamp 25, 27367 Sottrum Tel.: (04264) 21 96
 Große Straße 26, 27383 Scheeßel Tel.: (04263) 40 17
 Am Markt 7, 27419 Sittensen Tel.: (0 42 82) 80 16 33 1

OPTIC CASSELLIUS
 Hörgeräte Brillen & Contactlinsen

Bäckerei Fricke seit 1894 in Sottrum



Fricke

Bäckerei Fricke / Kirchstraße 1 / Sottrum
 T 04264 2933 / erster-broetchengeber.de

Fenster · Türen · Treppen · Einbaumöbel · Rollläden
 Trockenbau · Reparaturen · Zäune · Carports · usw.

TISCHLEREI THOMAS KÜCK
 eingetr. Handwerksbetrieb

Wagnerstraße 12
 27367 Sottrum
 Telefon 04264/398037
 Fax 04264/398035

Handy 01 76/22257735 · tischlerei.thk@ewe.net

Sie möchten einen Arbeitsplatz mit Verantwortung? Gerne!

Seit über 50 Jahren versorgen wir Patientinnen und Patienten in der Stadt Rotenburg sowie in den Ortschaften der Samtgemeinde Sottrum, damit sie möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld bleiben können. Mit unseren derzeit 37 Mitarbeiter*Innen leisten wir Grund- und Behandlungspflege sowie Palliativpflege und Betreuung auf höchstem medizinischen Niveau.

Um auch in Zukunft zuverlässig für unsere Klienten da sein zu können, suchen wir

ab sofort oder später eine Pflegedienstleitung (m,w,d) für unseren Ambulanten Pflegedienst.

Was Sie mitbringen sollten:

- Abgeschlossene Ausbildung zur exam. Pflegefachkraft
- Weiterbildung zur Pflegedienstleitung oder Studium im Pflege- / Gesundheitsbereich (oder die Motivation dazu)
- Organisationstalent, Flexibilität und Innovationspotential
- Freude an Verantwortung und Mitarbeiterführung
- Identifikation mit den Werten der Diakonie

Das sind Ihre Aufgaben:

- Sie unterstützen die Pflegedienstleitung im Tagesgeschäft und übernehmen stellvertretend ihre Aufgaben
- Sie entwickeln gemeinsam mit uns zukunftsweisende Konzepte und setzen diese eigenverantwortlich um

Was wir Ihnen bieten:

- Einen individuellen Stellenanteil (50 – 100 %)
- Vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Option auf die Stelle der verantwortlichen PDL ab 2023
- Tarifliche Entlohnung, sowie Zusatzbezüge und Altersvorsorge
- Genügend Zeit, damit Sie sich in das vielfältige Aufgabengebiet einarbeiten können

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder Ihren Anruf!

Diakonie-Sozialstation Rotenburg/Sottrum gGmbH
 Frau Inga Hoops
 Am Kirchhof 9, 27356 Rotenburg
 oder Tel. 04261-22 21



A H S Raus auf's Land

– Neubau der Sozialstation wird im Sommer fertig

Reges Treiben herrscht derzeit auf der Baustelle der Diakonie-Sozialstation in Waffensen. Hier entsteht das neue Verwaltungsgebäude des Ambulanten Pflegedienstes, der seinen Sitz bislang noch in Rotenburg am Kirchhof hat. Das moderne energiesparende Pultdachgebäude mit rotem Klinkerwerk und natürlichen Holztonen fügt sich gut in das Neubaugebiet »Zur Ahe« ein. Viel Platz und Licht bringt es mit sich, und gerade dieses ist ein großer Zugewinn für alle Mitarbeiter.

Für die 37 Mitarbeiter war der Standort im Rotenburger Gemeindehaus schon seit längerem zu eng geworden und auch für die kleinen »Pflegetitzer« waren kaum Parkplätze vorhanden. Das soll sich nun bald ändern. Der Umzug nach Waffensen ist für den Juli geplant und alle Beteiligten sind optimistisch, dass der Zeitplan auch so umgesetzt werden kann. Dem engagierten Einsatz der Architektin der Stadt Rotenburg und den beauftragten ortsansässigen Handwerkern sei Dank.

Die Standortwahl fiel auf Waffensen, weil die Ortschaft strategisch günstig im Versorgungsgebiet liegt. Die Diakonie-Sozialstation Rotenburg/Sottrum versorgt Patientinnen und Patienten im Rotenburger Stadtgebiet sowie in den meisten Teilen der Samtgemeinde Sottrum. Bislang sind die Mitarbeiterinnen des Landbereiches jeweils bei ihren Kirchengemeinden losgefahren und die des Stadtbereiches starteten am Kirchhof in Rotenburg ihre Touren. Die zukünftige Bündelung an einem einzigen Standort ist

für die betrieblichen Strukturen und die Kommunikationswege vorteilhafter. Und eine gute Organisation ist für den Ambulanten Pflegedienst von größter Wichtigkeit, um die rund 65.000 Hausbesuche pro Jahr leisten zu können.

Bei der Diakonie-Sozialstation handelt es sich um den Pflegedienst der Kirchengemeinden Sottrum, Horstedt und Ahausen sowie der Rotenburger Stadtkirchengemeinde, der Michaelsgemeinde und der Auferstehungsgemeinde. Auch die Stadt Rotenburg sowie die Samtgemeinde Sottrum sind als Gesellschafter mit dabei. Somit ist die Sozialstation die Nachfolgerin der ehemaligen Gemeindegewerkschaften. Sie arbeitet freigemeinnützig und ohne Gewinnerzielungsabsicht. Trotzdem ist auch hier die Pflege nicht kostenlos, sondern an die Sätze der Kranken- und Pflegekassen gebunden. Schließlich müssen die Gehälter der Mitarbeiter pünktlich auf den Konten sein. Bei Ihnen handelt es sich vorwiegend um examinierte Pflegefachkräfte, häufig mit diversen Zusatzqualifikationen in Wundmanagement oder Palliativ-Versorgung. In der Ambulanten Pflege ist es besonders wichtig, Situationen und Krankheitsverläufe korrekt einschätzen zu können, da die Pflegerinnen manchmal für längere Zeit den einzigen fachkompetente Kontakt des Patienten darstellen. Hier ist viel Erfahrung und Einfühlungsvermögen gefragt.

Da die Sozialstation gemeinnützig arbeitet und entsprechend kaum Rücklagen vorzuweisen hat, wird ein Großteil der Baukosten vom Land Niedersachsen getragen. Auch die Gesellschafter tragen einen Teil bei. Der Geschäftsführung und den Gesellschaftern ist es wichtig, zu betonen, dass die Baukosten nicht zu Lasten der Patienten gehen.

Der Neubau und der damit einhergehende Ortswechsel bedeutet für alle Beteiligten zunächst einmal Veränderung. Aber Veränderungen machen auch Chancen sichtbar und sind die Straße, die in die Zukunft führt.

Inga Hoops

BUCHTIPP zum Schwerpunktthema

Maja Lunde Die Geschichte des Wassers

»Die Geschichte des Wassers« ist der zweite Teil des literarischen Klimaquartetts von Maja Lunde, das sich mit den Folgen des menschlichen Handelns für die Natur beschäftigt.

In zwei parallel erzählten Handlungssträngen verknüpft Lunde das Leben und Lieben der Menschen mit dem, woraus alles Leben gemacht ist: dem Wasser. Eine Geschich-

te spielt im Jahr 2017 und erzählt von der fast 70-jährigen Umweltaktivistin Signe, die sich mit einem Segelboot auf die Reise an die französische Küste macht. An Bord eine Fracht, die das Schicksal des blauen Planeten verändern kann.

Die zweite Geschichte ist im Jahr 2041 angelegt. David und seine kleine Tochter Lou fliehen vor einer Dürre. Die Menschen Südeuropas sind gezwungen, in den Norden, in die Wasserländer, zu gelangen, denn es ist längst nicht mehr genug Trinkwasser für alle da.

Auf schicksalhafte Weise finden die Handlungsstränge zueinander.

Dieser zuweilen nicht einfach zu lesende, aber unbedingt zu empfehlende Roman ist eine Feier des Wassers in seiner elementaren Kraft und eine krasse Warnung vor der Endlichkeit des Wassers.

Nina Heuer

480 Seiten
 btb Verlag (19. März 2018)
 ISBN 3442757746
 20€ Gebundenres Buch
 11€ Taschenbuch
 (auch digital erhältlich)





	A	Ahausen	H	Horstedt	S	Sottrum
Juni 2021						
05.06.	Samstag					18.00 Musik & Wort, Musikalische Vesper • mit dem Vokalensemble der Konzertvereinigung
06.06.	Sonntag	Einladung in die Region		10.00 Sang- und KlangGottesdienst • Pn. Gleede		10.00 Gottesdienst • Pn. Bauermeister 11.30 Taufgottesdienst • Pn. Bauermeister
13.06.	Sonntag	10.00 Regionaler Gottesdienst zum Lektorensonntag • Lektor*innen		Einladung nach Ahausen		Einladung nach Ahausen
20.06.	Sonntag	10.00 Gottesdienst • Pn. Wauer-Höflisch 11.15 Taufgottesdienst* • Pn. Wauer-Höflisch		10.00 Gottesdienst • Pn. Gleede		18.00 Gottesdienst • Pn. Wauer-Höflisch
25.06.	Freitag			19.00 Abendmahl vor der Konfirmation • Pn. Gleede		
27.06.	Sonntag	18.00 Abendgottesdienst Vorstellung der der Konfirmanden Jahrgang 21/22 • Pn. Wauer-Höflisch		10.00 Konfirmation I • Pn. Gleede		10.00 Gottesdienst • Lektorin Isabel Salmen
Juli 2021						
02.07.	Freitag			19.00 Abendmahl vor der Konfirmation • Pn. Gleede		
03.07.	Samstag					18.00 Musik & Wort, Musikalische Vesper • mit dem Vokalensemble der Konzertvereinigung
04.07.	Sonntag	Einladung in die Region		10.00 Konfirmation II • Pn. Gleede		10.00 Gottesdienst • P. Feuerhake
10.07.	Samstag	10.00 – 13.00 Konfirmation • Pn. Wauer-Höflisch				
11.07.	Sonntag	10.00 – 13.00 Konfirmation • Pn. Wauer-Höflisch		10.00 Gottesdienst • P. Rüter		18.00 Gottesdienst • Pn. Bauermeister
17.07.	Samstag	10.00 – 13.00 Konfirmation • Pn. Wauer-Höflisch				
18.07.	Sonntag	10.00 – 13.00 Konfirmation • Pn. Wauer-Höflisch		18.00 Sommerabendgottesdienst • Pn. Gleede		10.00 Gottesdienst • Pn. Bauermeister 11.30 Taufgottesdienst • Pn. Bauermeister
25.07.	Sonntag	11.15 Taufgottesdienst* • Pn. Wauer-Höflisch 18.00 Gottesdienst zur Sommerkirche • Pn. Wauer-Höflisch		Einladung nach Ahausen		Einladung nach Ahausen
August 2021						
01.08.	Sonntag	Einladung nach Sottrum		10.00 Gottesdienst zur Sommerkirche • Pn. Bauermeister		10.00 Gottesdienst zur Sommerkirche • Pn. Bauermeister
07.08.	Samstag					18.00 Musik & Wort, Musikalische Vesper • mit dem Vokalensemble der Konzertvereinigung
08.08.	Sonntag	Einladung nach Horstedt		10.00 Gottesdienst zur Sommerkirche • Pn. Bauermeister		Einladung nach Horstedt
15.08.	Sonntag	Einladung nach Stuckenborstel		Einladung nach Stuckenborstel		10.00 Mühlengottesdienst in Stuckenborstel mit Taufen und Posaunenchor • Pn. Gleede
22.08.	Sonntag	10.00 Gottesdienst zur Sommerkirche • Pn. Gleede		Einladung nach Ahausen		Einladung nach Ahausen
29.08.	Sonntag	Einladung nach Horstedt		10.00 Gottesdienst zur Sommerkirche • Pn. Wauer-Höflisch		Einladung nach Horstedt

Allgemeiner Hinweis:

Alle Gottesdienste unterliegen was Zeit, Ort und die Form (Präsenz oder Zoom) betrifft den jeweils geltenden Bedingungen von Landesregierung und Landeskirche.

Die Termine, Orte und Veranstaltungsformen für die Einschulungsgottesdienste entnehmen Sie bitte aktuell den jeweiligen Homepages:

A kirche-ahausen.de

H kirchengemeinde-horstedt.de

S kirchengemeinde-sottrum.de

S

H

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation, findet vorerst kein Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst statt.

A

H

S

Taufen bitte individuell mit dem Pfarramt absprechen.

A	Ahausen	H	Horstedt	S	Sottrum
MONTAG:	19.30 Stricktreff (Alle Termine entfallen derzeit aufgrund der Coronasituation)	MONTAG:	»Bliedt in Gang« Böttersen: 9.30 – 11.30 Seniorenradfahren Hoops Böttersen 15.30 Besuchsdienst Kirche oder im Hus op'n Barg, 06.09.	MONTAG:	14.30 – 16.00 Geselliges Tanzen – findet zurzeit coronabedingt nicht statt – 19.30 Bastelkreis
DIENSTAG:	20.00 Geburtstags-Besuchskreis (nach Absprache)	DONNERSTAG:	20.00 Musikgruppe Öku-Pax Jeden Donnerstag, im wöchentlichen Wechsel in der katholischen Kirche in Rotenburg, bzw. im Gemeindehaus Horstedt Die Gottesdienstwerkstatt trifft sich nach Absprache: Alle, die Lust haben, mal einen Gottesdienst mit zu gestalten, sind herzlich willkommen. Bitte im Pfarramt melden: (Tel.: 04288 320) .	DIENSTAG:	15.00 – 16.00 Hausaufgabenhilfe* 20.00 Rockchor (Pop- und Rockchor)
MITTWOCH:	18.00 – 19.30 Zirkusgruppe »Smarties«*			MITTWOCH:	15.00 – 16.00 Hausaufgabenhilfe* 16.00 Andacht bei K&S Sottrum im Therapieraum (14-tägig im Wechsel Pn. Bauermeister und Lektorin Karin Fuge-Venzke) 19.00 Besuchsdienstkreis monatlich 20.00 SOS Gruppe Tel.: 04264 1749
DONNERSTAG:	14.30 Seniorennachmittag (Alle Termine entfallen derzeit aufgrund der Coronasituation) 19.30 Marienchor* für Jugendliche und Erwachsene (pausiert derzeit)			DONNERSTAG:	14.15 Kinderchor I* (Vorschulalter) 15.00 Kinderchor II* (Schuljahr 1 & 2) 15.00 – 16.00 Hausaufgabenhilfe* 15.45 Kinderchor III* (Schuljahr 3 & 4) 17.00 Jugendchor* (ab 5. Schuljahr) 18.30 – 19.15 Jungbläserunterricht* für Anfänger · Ralf Linders Tel.: 0160 157 7751 19.30 – 21.00 Posaunenchor 19.30 Männerrunde H. Röhrich (04264 9181) jeden 1. Do. im Monat
FREITAG:	14.30 Spielenachmittag für Senioren (Alle Termine entfallen derzeit aufgrund der Coronasituation)	Frauengruppe Auszeit Derzeit keine Termine		FREITAG:	9.30 – 11.30 FreitagsTreff 17.30 Bibelmarathon Wochenschlussandacht mit anschl. Austausch 19.30 – 21.30 Anonyme Alkoholiker Tel.: 04267 1596 o. 0160 9123 4586

HINWEIS!

Aufgrund des Coronavirus (COVID-19) können Informationen zu Veranstaltungen und Terminen unter Umständen veraltet sein. Je nach der aktuellen Lage kann es eventuell zu Terminverschiebungen und etwaigen endgültigen Absagen kommen. Genauere Informationen zu den Terminen erhalten Sie in Ihrer Gemeinde oder auch in der Tagespresse.

Blieben Sie gesund, Ihre EVA-Redaktion



*außer in den Ferien

A H S MONTAGS UND DONNERSTAGS: 14.00 – 16.00 Uhr, Tafel Rotenburg

Lebensmittelausgabe Sottrum, Bremer Str. 30, 27367 Sottrum,
Telefon: 0173 7374205 (Frau Mintenbeck)

DIE ARTENVIELFALT HIER VOR ORT BEWAHREN!

Die St. Georg-Stiftung möchte einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt in unserer Region leisten. Sie wirbt um Spenden für »Blühpatenschaften«. Olaf Feuerhake hat darüber mit Heiner Schröder, dem Vorsitzenden der St. Georg-Stiftung gesprochen.

Feuerhake: Heiner, die St. Georg-Stiftung hat das Projekt »Blühpatenschaften« ins Leben gerufen. Was ist das?

Schröder: »Blühpatenschaften« ist ein Projekt, das zum Ziel hat, ein Blühfeld anzulegen, um einen Lebensraum für Insekten zu schaffen. Wir müssen darauf achten, die Vielfalt der Arten in der Natur zu bewahren, denn viele Insekten sind vom Aussterben bedroht.

Feuerhake: Wo befindet sich das Feld, von dem Du sprichst?

Schröder: Wir haben zwei Felder vorgesehen. Sie liegen am Ortsrand von Bittstedt. Ich konnte meine Nichte Maren Schröder-Meyer, die Landwirtin ist, dafür gewinnen, uns diese Flächen zur Verfügung zu stellen, insgesamt 3,5 Hektar.

Feuerhake: Eine Landwirtin, die Ackerland für ein Ökopjekt hergibt? Das bedeutet doch Einkommensverluste für sie.

Schröder: Auf diesen Flächen wird einerseits Roggen ausgesät, aber nur 50% der üblichen Menge. Gleichzeitig wird eine Blühpflanzensaat ausgebracht. Es wachsen also landwirtschaftliche Nutzfurcht und Blühpflanzen auf demselben Acker. Der Acker darf auch nicht gedüngt werden. Im Herbst wird der Acker abgeerntet. Der Roggenertrag ist der Gewinn für die Landwirtin, die Samen der Blühpflanzen fallen auf den Boden und laufen im nächsten Jahr erneut auf.

Feuerhake: Und jetzt kommen die Blühpatenschaften ins Spiel ...

Schröder: Genau. Wenn ein Landwirt hierfür Acker zur Verfügung stellt, braucht er eine Entschädigung für den Ertragsausfall. Wer für dieses Projekt spendet, erstattet der Landwirtin damit den Ertragsverlust.

Feuerhake: Wieviel Geld braucht die Stiftung denn?

Schröder: Je mehr Spenden wir erhalten, desto größer kann die



Blühfläche werden. Um mal eine Vorstellung zu geben: Wenn ein Spender für ein Jahr 100 Euro spendet, dann ermöglicht er damit eine Blühfläche von 850 Quadratmetern.

Feuerhake: Also für Spenden von rund 1200 Euro kann ein Hektar Blühfläche ausgesät werden?

Schröder: Ja. Wir haben übrigens schon angefangen. Eine Testfläche ist bereits bestellt. Wer uns jetzt eine Spende zukommen lässt, bewirkt, dass die Fläche im nächsten Jahr größer sein wird.

Feuerhake: Warum engagiert sich eine kirchliche Stiftung für das Thema Biodiversität?

Schröder: Ganz einfach, Bewahrung der Schöpfung ist ein christliches Thema. Wir werden in Zukunft auch Vorträge zu dem Thema anbieten. Außerdem wollen wir im Sommer eine Fahrradtour nach Bittstedt organisieren. Da kann sich jeder das Projekt anschauen.

Feuerhake: Wie kann ich Blühpate werden?

Schröder: Jeder kann einen Betrag seiner Wahl auf das Konto der St. Georg-Stiftung überweisen. Wichtig ist, als Verwendungszweck »Blühpatenschaft« anzugeben. Eine Spendenbescheinigung schicken wir automatisch zu. Und zur Fahrradtour wird jeder Spender natürlich auch eingeladen.*

*Kontoverbindung der Stiftung sind auf Seite 8 in diesem Heft zu finden

Go(o)d to know #13:

Das Gesangbuch

Gesangbücher gibt es seit der Erfindung des Buchdruckes. Durch Luther fand die Idee eines volkssprachlichen Sing- und Andachtbuches großen Auftrieb. So ist auch unser heutiges Gesangbuch nicht nur ein Kirchen-, sondern auch ein Hausgesangbuch.

War zunächst eine Vielzahl regional verschiedener Sammlungen im Umlauf, so entstand im letzten Jahrhundert der Wunsch nach einem einheitlichen deutschsprachigen evangelischen Gesangbuch, das in den 1950er-Jahren mit dem Evangelischen Kirchen-Gesangbuch realisiert wurde.

Vor dem 20. Jahrhundert wurden meist keine Melodien abgedruckt, allerdings oft erheblich mehr Texte. So enthält z.B. das Gesangbuch von Johann Porst beinahe

tausend Liednummern, die auf »nur« 53 verschiedene Melodien zu singen sind, welche jeweils nur namentlich angegeben sind.

Nicht immer stand der Wunsch nach Aktualität der Lieder im Vordergrund. Das Porstsche Gesangbuch z.B. wurde von 1702 an 200 Jahre lang nahezu unverändert gedruckt. Unser Gesangbuch heute ist nicht nur ein kirchlicher Gebrauchsgegenstand, sondern eine kulturgeschichtlich wichtige Sammlung geistlicher Lyrik aus fünf Jahrhunderten. Am Ende des Gesangbuches findet sich ab der Nummer 955 hierzu eine sehr lesenswerte Erläuterung.

Johannes Kaußler

In der nächsten Ausgabe:

Go(o)d to know #14: Amen



S Familienfreizeit 2021: Helgoland im Herbst

Vom 21. Oktober bis zum 25. Oktober

Nach einem Jahr Pause möchten wir dieses Jahr wieder mit Euch unterwegs sein, sofern wir das dann auch dürfen.

Wir genießen das Klima auf der einzigen Hochseeinsel Deutschlands und lassen uns den Wind um die Nase wehen!

Gedacht ist die Freizeit für Familien mit jüngeren und älteren Kindern und für Erwachsene. Übernachtet wird in der Jugendherberge Helgoland, dort werden wir auch voll gepflegt.

Als »Nordsee-warm-up« planen wir einen Tag inklusive Übernachtung in Bremerhaven, bevor es mit der Fähre auf die Insel geht.

Neben den typischen Freizeit-Aktivitäten wie Kindergottesdienst, Singen, Basteln, Spielen usw. bietet Helgoland die Möglichkeit, die Insel zu erkunden, zu angeln, die Vogelwarte zu besuchen und auf den Spuren von James Krüss zu wandern. Alles immer unter dem Motto »jeder darf, keiner muss«.

Noch Fragen? Meldet Euch bei:

Ilka Holsten Poppe:

Tel: 0173 612 40 29, E-Mail: holstenpoppe@web.de

Irja Salzmänn:

Tel: 04264 370 934, E-Mail: irja.salzmänn@ewetel.net

Oder schaut auf der Homepage:

www.kirchengemeinde-sottrum.de nach.

Wir freuen uns auf Euch, Ilka und Irja



S Mühlengottesdienst

Traditionell bildet der Vorplatz der denkmalgeschützten Wassermühle in Stuckenborstel einmal jährlich den Rahmen für einen stimmungsvollen Gottesdienst unter freiem Himmel, den in diesem Jahr Pastorin Haike Gleede mit der Unterstützung des Posaunenchores aus Sottrum halten wird.

Auf Wunsch können auch Taufen durchgeführt werden, die jedoch einer rechtzeitigen vorherigen Anmeldung über das Kirchenbüro bedürfen.

Sonntag, 15. August 2021, 10 Uhr

Wassermühle Stuckenborstel, Mühlenstraße 26

H Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Christian Wietfeldt, ich bin 51 Jahre alt und in den letzten 26 Jahren Diakon in Bremen und Verden gewesen.

Ich bin ab Juni jetzt für ein Jahr in der Gemeinde Horstedt, um als Pastor in Ausbildung alles zu lernen, was man als Pfarrerstelleninhaber wissen und können muss. Pastorin Haike Gleede wird mich als Mentorin für dieses Jahr begleiten und mich auf die Aufgaben eines Pastors vorbereiten.

Ich freue mich darauf, die Gemeinde hier kennen zu lernen und mit möglichst vielen Menschen in Kontakt zu kommen. Es ist immer etwas Besonderes und Spannendes, nach langer Zeit aus einem vertrauten Umfeld in einen neuen Ort mit unbekannt Menschen zu kommen. Aber nach 17 Jahren in der Domgemeinde Verden möchte ich neue Herausforderungen in meinem Leben suchen. Vielleicht begegnen wir uns ja z. B. im Seniorenkreis, im Konfirmandenunterricht, im Kindergottesdienst, im Gottesdienst oder einfach so im Supermarkt. Die schöne Kirche in Horstedt habe ich schon kennengelernt und im Gemeindehaus werde ich mir ein kleines Büro einrichten, so dass ich auch in der Gemeinde zu erreichen bin.

Wenn ich nicht dienstlich unterwegs bin, können sie mich am ehesten unter Wasser beim Tauchen oder bei meinen Bienen auf den Allerwiesen antreffen. Als Musiker würde ich mich auch freuen, für die Zeit in Horstedt bei der Kirchenband mitzuspielen! Es wird sicher bald wieder so einiges möglich sein, auch sich im Gemeindehaus zu begegnen und im Bibelgarten zu grillen!

**Ich freue mich auf die Zeit bei Ihnen!
Ihr Christian Wietfeldt**

S Mit der St. Georg-Stiftung Sottrum nach Sardinien

Schon im vergangenen Jahr lud die St. Georg-Stiftung zu einer Studienreise nach Sardinien ein. Etliche Interessierte hatten sich angemeldet. Und dann kam Corona, und die Reise musste verschoben werden. Sie soll nun vom **15. bis 26. September 2021** nachgeholt werden!

Die Flug-/Busreise erkundet die vielfältigen landeskundlichen Aspekte der zweitgrößten Insel des Mittelmeeres: einzigartige Gebirgs- und Küstenlandschaften mit dem historischen Erbe der Phönizier, Römer, Sarazenen und Genuesser und ihrer besonderen Architektur. Das Besuchsprogramm wird durch den Genuss von Typischem aus Weinbergen und sardischer Küche abgerundet. Die Studienreise wird geleitet von Karin Fuge-Venzke und Prof. Dr. Jörg Friedhelm Venzke sowie einer deutsch sprechenden Regionalführung; Veranstalter ist das Reiseunternehmen ECC in Frankfurt/Main. Es wird ein Bustransfer von Sottrum zum Flughafen Hamburg und zurück organisiert.

Es sind noch einige wenige Plätze frei!

Anmeldung bis zum 10. Juli 2021

Kontakt: Familie Venzke, Tel: 04264 584

oder E-Mail: fuge-venzke@gmx.de



Diakon Christian Wietfeldt

Rotenburger Hospiz eröffnet zum 01. Juni 2021

Am 01. Juni 2021 eröffnen wir hier in Rotenburg (Wümme) ein stationäres Hospiz mit 9 Gästezimmern. Hier erleben schwerst- kranke und sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase eine umfassende Betreuung und Pflege – rund um die Uhr: 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche. Am Therkornsberg/Königs- kamp haben wir einen schönen Platz im Grünen und dennoch nahe am Stadtkern gefunden.

Das »Hospiz Zum Guten Hirten« schließt eine Versorgungslücke in der Region. Mit einem engagierten multiprofessionellen Team sehen wir hier eine sinnvolle diakonische Aufgabe und dürfen Menschen unterstützen, ihren Lebensabend in einer freundlichen, positiven und angenehmen Atmosphäre zu verbringen, umgeben von Menschen, die sich um die medizinischen, pflegerischen, sozialen, psychischen und spirituellen Bedürfnisse kümmern – für die Betroffenen selbst sowie für ihre Angehörigen und Freunde.

Wichtig ist uns darauf hinzuweisen, dass für Menschen, die als Gäste bei uns im Hospiz aufgenommen werden, keine Kosten entstehen. Es handelt sich hierbei um eine Leistung der Krankenkassen. Da die Kostenträger der Krankenkassen lediglich bis zu 95 % der laufenden Kosten refinanzieren, sind wir im laufenden Betrieb auf Spenden und praktische Unterstützung angewiesen. Ehrenamtliches Engagement und Spenden sind tragende Säulen, um das Hospiz langfristig auf ein sicheres Fundament zu stellen.

Haben Sie Lust uns ehrenamtlich zu unterstützen? Sind Sie gerne im Garten und könnten Sie sich vorstellen den Hospizgarten mit zu pflegen? Oder liegt Ihr Interesse im Schrauben und Reparieren? Toll, auch helfende Hände in der Küche werden noch gebraucht. Melden Sie sich gerne bei uns.

Unsere Hospizleitung Sandra Köbe freut sich über Ihrer Fragen und Ihren Anruf:

Tel.: 0173 260 33 19

oder per E-Mail: s.koebe@diako-hospiz.de

**Alle Informationen zum Hospiz finden Sie unter
www.hospiz-zum-guten-hirten.de**



DIE ORGEL – eine königliche Dienerin

In Zeiten von Corona rückt ein Bestandteil von Kirche neu in den Blick: die Orgel. Nur folgerichtig erscheint es da, dass die deutschen Musikräte die Orgel zum **Instrument des Jahres 2021** ernannt haben, die Orgel, die doch in den Augen vieler so unzeitgemäß, so antiquiert ist. Man könnte fast sagen: In Zeiten von Corona schlägt die Stunde der Orgel. Wenn alles schweigt, weil man nicht singen darf, spielt sie: Die Orgel, jene »Königin der Instrumente«, die ihre Krone längst vor Corona trug und längst bevor man meinte, es sei zeitgemäß, diese »Vormachtstellung« in Frage zu stellen und die Gekrönte als volksfern und abgehoben und daher ungeeignet für den Kirchendienst zu entlarven. Es ist weder originell noch jemals zeitgemäß, an Lebensgrundlagen zu zweifeln. Und grundlegend in ihrer spirituellen Aufgabe für die Menschen in Europa ist die Orgel schon seit Karl dem Großen, und damals war sie würdig, die Kaiserpfalz Ludwigs des Frommen in Aachen zu schmücken. Im gleichen Jahrhundert noch hielt sie Einzug in zahlreiche Klöster, die immer ein Hort der Kultur waren. Das alles ist weit über tausend Jahre her. Sicher hat man damals gespürt, welche, aus der Antike herrührende technische Meisterleistung sich unter der Krone ihres dekorativen Äußeren verbarg, welche Aufwertung dadurch die Räume erfuhren, die Höherem geweiht waren. Aber es wird sicher nicht nur die rein irdische Größe, der äußere Wert der Orgel gewesen sein, der überzeugte, als es galt, das Christentum in Europa zu etablieren. Was zählt bei der Orgel – und zählen muss bei der Kirche – sind die inneren Werte, jene hinter dem sichtbaren Eindruck verborgenen, weiter reichenden Beziehungen, Qualitäten und Fähigkeiten, die einer so, ja: irdischen Maschine – nicht nur gekrönt, sondern geweiht – eine besondere Stellung und Aufgabe im Beziehungsgeflecht Mensch-Gott verleihen.

Wie auch immer man sich mit der Orgel beschäftigt, man nähert sich ihr von unten. Unten, nur durch eine Stufe über die Gemeinde erhöht, steht der Altar. Die Orgel hingegen steht oft derart »entrückt«, dass man nicht einmal die Treppe gewahrt wird, die zu ihr hoch führt, genauer: zu dem Ort, von wo aus ihre klangliche Aufgabe erst in Gang gesetzt wird, dem Spieltisch des Organisten. »Organon« ist griechisch und heißt Werkzeug, was auf ihren »realen« Zweck hindeutet. Ist man bei der Annäherung an die Orgel erst einmal auf ihrer Ebene, der Empore angekommen, kann man leicht erkennen, dass hinter der oft prächtig gestalteten Fassade eine sehr konkrete Maschine steht, deren Aufgabe es ist, das Spiel des Organisten in schwingende Luft zu verwandeln. Es ist nicht irgendein Material, dessen Schwingungen wie bei schwingenden Saiten oder einem Lautsprecher oder der menschlichen Stimme auf die Luft übertragen und daher hörbar werden, es ist wie bei der Blockflöte die unsichtbar aus ihrer eigenen Bewegung heraus schwingende Luft in den Orgelpfeifen, die in ihrer Frequenz und Klangfarbe äußerst differenziert, wie der Klang eines Orchesters, nach der Registerwahl des Spielers arrangiert wird.

Es ist also die harmonisch geordnete Luft, das »Ätherische« selbst, das nicht nur symbolisch, sondern ohne eine materielle Ursache so konkret geistig, wie es mit irdischen Mitteln möglich ist, für den Menschen unten in der Kirche ein Werkzeug, ein Schlüssel sein soll zum Weg »nach oben«. Die Orgel wird so zur gekrönten Dienerin des Menschen.

Johannes Kaußler



HUESING

Sottrum

Fit für
die Zukunft!

**Eingetragener Innungsfachbetrieb
für Gebäudetechnik seit 1905.**

Bei uns ist Ihre gesamte
Haus- und Gebäudetechnik in guten Händen!

Elektro - Heizung - Sanitär

info@huesing-sottrum.de · www.huesing-sottrum.de · www.energie-dach.de
27367 Sottrum · Rotenburger Straße 17
Telefon 04264/83 94-0 · Telefax 04264/83 94-30

Wild & Wald
Dorfstraße 4
27367 Hellwege

OWNEY OUTDOOR
Öffnungszeiten: Freitag 13-18Uhr, Samstag 10-18Uhr

**MASSIV
GEBAUT**
in typischer
norddeutscher
Qualität
mit Klinker-
mauerwerk

Pla Bau

**NEUES PROJEKT IN PLANUNG!
Am Eichkamp 2, 27367 Sottrum**

- 12 Single Wohnungen mit 2 Zimmern
- 2 Penthaus-Wohnungen
- Keller
- Aufzug
- KfW 55 Standard

Beratung & Verkauf:
Alte Dorfstr. 89
27367 Sottrum
Tel. 04264 / 84004
Fax. 04264 / 84006
Mobil 0172 / 4311109

Fordern Sie erste Planungsunterlagen an
und lassen Sie sich vormerken.

www.plabau.de • Anfragen an: info@plabau.de

h. bohling

Tel. 04264 - 8322 - 0

Hermann Bohling GmbH
Kirchstraße 5
27367 Sottrum
www.bohling-haustechnik.de

Elektro Heizung Sanitär Klima Kundendienst

BUCK

Sottrum
042 64 / 83 76 47

Worpswede
047 92 / 98 81 65

Unsere Leistungen für Ihr Gebäude:
Energieeinsparung im Gebäude – Ofen- und Schornsteinplanung –
Wartung an Lüftungsanlagen – Gashausschau nach TRGI – Reinigung
von Ofen und Heizung – Installation und Wartung von Rauchmeldern

Web: www.schornsteinfeger-buck.de · Email: info@schornsteinfeger-buck.de

HINWEIS!

A Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Besucher*innen des Friedhofs in Ahausen,

Friedhöfe sind nicht immer nur ein Ort der Trauer und Erinnerung. Für manche Menschen sind sie auch ein Ort der Erholung und Entschleunigung. Sie nutzen sie gerne für einen kleinen Spaziergang, die großen parkähnlichen und auch die kleinen. Da stellt sich die Frage: Was ist auf einem Friedhof eigentlich erlaubt? Und was sollte man tunlichst vermeiden?

Die Zeiten ändern sich bekanntlich und wir uns mit ihnen. Manches bleibt, anderes wird über die Zeiten hinweg weiter als sinnvoll betrachtet. So präsentieren wir Ihnen einen kleinen »FRIEDHOFSKNIGGE« für unseren Friedhof um die Marienkirche auf Wunsch von Menschen vor Ort:

- Wenn man mit dem Fahrrad auf den Friedhof kommt, steigt man am Tor ab und geht zu Fuß weiter. Das ist für alle sicherer.
- Lautes Lachen oder Schreien ist unangebracht, ein ruhiger Gesprächston ist für alle angenehmer.
- Wenn gerade kleinere Kinder auf dem Friedhof mal etwas ausgelassener sind, ist das natürlich in Ordnung. Sie verhalten sich wie Kinder. Sie lernen hier, dass ein Besuch auf dem Friedhof etwas ganz Alltägliches ist und wie man sich würdevoll verhalten kann. Kindern kann man hier Respekt vor der Trauer und den Trauernden vermitteln.
- Wenn man jemandem begegnet, der sich störend verhält, darf man ihn getrost freundlich, aber klar darauf ansprechen.
- Begegnet man während seines Friedhofsbesuches einem Trauerzug, muss man nicht die Flucht ergreifen oder sich verstecken. Es ist völlig ausreichend, inne zu halten und die Trauergesellschaft mit gesenktem Blick vorüberziehen zu lassen; also die Trauernden nicht direkt anzuschauen, denn das wird als unangenehm empfunden. Auch das Queren des Weges des Trauerzuges ist unangebracht.
- Wer gerade ein Grab pflegt, während in Sicht- und Hörweite beigeetzt wird, sollte möglichst darauf achten, geräuscharm zu arbeiten. Laute Gespräche sowie das lautstarke Füllen der Gießkannen wird als störend empfunden.
- Wenn Sie ein Grab pflegen, dann schaffen und erhalten Sie sich den guten Kontakt zu den »Nachbarn«, den Pflegenden der benachbarten Gräber. Das kann in Sommermonaten wichtig werden, wenn es ums Gießen geht. Das eigene Grab sollte nur so bepflanzt werden, dass die Pflanzen nicht über den Rand hinausragen. Beschädigt man bei der Grabpflege aus Versehen die Pflanzen des Nachbarn, sollte man diesen darauf hinweisen und versuchen, den Schaden zu reparieren.
- Alten und/oder verblühten Grabschmuck entsorgt man den Vorschriften gemäß. Bitte beachten Sie dabei die entsprechenden Hinweise für die Trennung des Abraums und die unterschiedlichen Behälter. Der Gärtner dankt es Ihnen. Sollten diese (über-)voll sein, was bisweilen vorkommt, dann nehmen Sie die Reste bitte mit. Unter Vermüllung leidet das ganze Ensemble und alle Besucher.
- Räumen Sie ein Grab ab, weil Sie es aufgeben/aufgegeben haben, sind Sie dafür zuständig, alte Grabumrandungen, den Grabstein und ggf. Pflanzen und Blumenreste zu entsorgen.
- Wilde Deponien, die wir schon angetroffen haben, sind eine Beleidigung für das Auge.

Für alle weiteren Fragen und Anliegen steht Ihnen die Friedhofsverwaltung im Gemeindebüro gerne zur Verfügung.

Andrea Wauer-Höflich, Pastorin

Musik

Und es ward still ...

Als ich meine Chorgruppen im März 2020 wegen der zunehmenden Verbreitung des Coronavirus zwei Wochen früher in die Osterferien geschickt habe, fühlte sich das noch fast übertrieben an – aber lieber auf Nummer sicher gehen, dachte ich mir. Und fünf Wochen später ist der Zirkus dann auf jeden Fall wieder vorbei, dachte ich mir.

Nun ist bereits seit über einem Jahr Ausnahmezustand und immer noch kein Ende in Sicht. Kein Singen im Gottesdienst, keine Proben, kein Konzert, auf das man hin fiebert, es ist still geworden in der Musik. Und auch, wenn ich sehr froh bin, dass zumindestens mein Gitarrenunterricht ohne größere Einschränkungen weiterhin (online) stattfinden kann – eine ganz wesentliche Sache in der Musik funktioniert eben nicht über den Computer: das miteinander Musik machen und erleben.

Wenn ich in ein Konzert gehe, möchte ich nicht nur Musik hören – dann kann ich mir auch daheim eine CD anmachen, das ist bequemer und günstiger. Ich möchte die Musik dann mit anderen Menschen gemeinsam erleben, spüren, dass es einen Austausch zwischen Aufführenden und Publikum gibt, mich im Kollektiv den musikalischen Emotionen hingeben. Und das funktioniert eben nicht alleine daheim vor dem Rechner. Und auch nicht in Konzertsälen, die lediglich zu einem Drittel mit Maske tragenden Menschen belegt sind. Genauso beim eigenen Musizieren – natürlich bedeutet das immer auch viel Beschäftigung mit dem Instrument alleine daheim. Aber richtig spannend wird es ja erst, wenn ich mit anderen Musikern zusammenkomme und in einen Dialog trete. Und in der Probe oder in der Aufführung dann plötzlich aus der Summe der einzelnen Teile etwas viel Größeres erwächst.

Das fehlt. Natürlich würde ich auch gerne mal wieder eine Pizza frisch aus dem Ofen im Restaurant essen. Nicht mehr überlegen, mit wem ich mich in welcher Form treffe – oder besser nicht. Aber das, was mir als Musiker am meisten fehlt, ist das gemeinsame Musizieren, ohne Abstand, ohne Maske, ohne Sorge vor Ansteckung – insofern hoffe ich sehr, dass wir bald wieder voneinander hören und nicht nur lesen!

Benjamin Faber

Barrierefreies Bad?
So einfach geht das!

Individuelle Beratung durch die Badexpertin – gewinnen Sie neue Lebensqualität mit dem optimalen Bad Ihrer Träume!



SANITÄR | HEIZUNG | LÜFTUNG | ELEKTRO



W. SCHREIBER GmbH · Heinrich-Scheele-Allee 2 · 27356 Rotenburg
Tel. 04261 98060 · www.schreiber-haustechnik.de




**Große Klappe,
viel dahinter.**

Klasse Autos, coole E-Bikes, passende Träger – gibt's alles bei Ottens!



Autohaus Ottens GmbH
Am Umspanwerk 3 · 27367 Sottrum
www.autohaus-ottens.de

Herkunft trifft Zukunft.

**Diakonie
Zuhause
in guten Händen**

- ambulante Krankenpflege
- Wundmanagement nach ICW
- häusliche Seniorenpflege
- fachliche Beratung
- Begleitung und Beistand Schwerkranker, Sterbender und ihrer Angehörigen
- Betreuung psychisch und demenzerkrankter Menschen
- Beratungsbesuch nach Pflegeversicherungsgesetz
- Vermittlung von Essen auf Rädern und Hausnotruf
- Verleih von Pflegehilfsmitteln

24 Stunden Rufbereitschaft - immer für sie da!

DIAKONIE - SOZIALSTATIONEN - eine gute Adresse



ROTENBURG-SOTTRUM
Am Kirchhof 9
27356 Rotenburg
Tel. 04261/2221

LEBEN AUS DER QUELLE,
Leben nur aus dir,
Leben aus der Quelle des Lebens.

Und du erforscht mich,
veränderst mein Denken,
nur noch aus dir will ich leben,
o Herr.

Hilfst mir zu schweigen
und auf dich zu warten,
nur noch aus dir will ich leben,
o Herr.

Willst mich gebrauchen
als Salz für die Erde,
nur noch aus dir will ich leben,
o Herr.

Leben aus der Quelle,
Leben nur aus dir,
Leben aus der Quelle des Lebens.

(Lukas Di Nunzio)

27367 Sottrum
Große Straße 37
Tel. (04264) 2934
www.Schuh-Schlobohm.de
info@Schuh-Schlobohm.de

comfort & trend schuh

Pflanzlich gegerbtes Leder
Latexsohle
Handwerklich gefertigt



Think!
for your self.



HINWEISE!

Alle Konfirmations-Termine sind ohne Gewähr. Situationsabhängig kann es zu Verschiebungen der Termine kommen. Die Bekanntmachung erfolgt auf der Homepage und in der Tagespresse.

■ In Sottrum sind die Konfirmationen im September geplant. Näheres in der nächsten Ausgabe.

▲ Die Gottesdienste feiern wir wie im vergangenen Jahr als Stationengottesdienste an den verschiedenen Tagen vormittags in aufeinander folgenden Zeitabschnitten. Die detaillierte Liste entnehmen Sie ab 01. Juli 2021 der Homepage.

Bleiben Sie gesund, Ihre EVA-Redaktion

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG



Volksbank eG
Wümme-Wieste



Wir sind seit 1904 als meistergeprüfter Familienbetrieb für Sie da. Sämtliche Angelegenheiten rund um einen Todesfall werden durch uns fachgerecht nach Ihren Wünschen erledigt.

Auch in Sachen der Bestattungsvorsorge beraten wir Sie gerne ausführlich und unverbindlich als Partner der „Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG“ und des „Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.“

Bestattungshaus Müller

Große Straße 14
27367 Sottrum

Tel.: 0 42 64 / 12 29
Fax: 0 42 64 / 25 30
email@mueller-bestattungshaus.de



Einfachheit ist die größte Stufe der Vollendung!
Leonardo da Vinci



Autohaus Windeler
freundlich - familiär - vor Ort
Reeßum 04264-9127

Neuwagen | Gebrauchtwagen
KFZ Reparaturen aller Art
Sottrumer Str. 7, Reeßum
Tel.: 04264 - 9127



Freud und Leid

Telefonseelsorge Elbe-Weser startet neuen Ausbildungskurs

Die Telefon – und Chatseelsorge Elbe-Weser ist für Ratsuchende rund um die Uhr erreichbar und damit eine wichtige Ansprechpartnerin in Krisensituationen. Besonders während der Corona-Pandemie wurde und wird die wichtige Funktion von Telefonseelsorge deutlich.

Um diese wichtige Arbeit verlässlich tun zu können, werden neue Mitarbeitende gesucht, die Menschen am Telefon oder im Chat begleiten möchten. Der nächste Ausbildungskurs für ehrenamtlich Mitarbeitende startet im September 2021. Für diesen Kurs sind noch Plätze frei.

Kursteilnehmende werden sowohl für das Telefon als auch für den Chat ausgebildet und können sich am Ende für beide Formen der Seelsorge oder eine davon entscheiden.

Mitarbeitende erhalten eine fundierte einjährige, kostenlose Ausbildung und erweitern so ihre Kompetenzen in vielfältiger Weise. Für die Mitarbeit geeignet sind Frauen und Männer, die allen Anrufernden und Ratsuchenden im Chat offen und vorbehaltlos begegnen, um sie zu begleiten oder um gemeinsam mit ihnen einen Weg aus der Krise zu finden. Nach der Seelsorge-Ausbildung sind weitere Fortbildungen und begleitende Supervision selbstverständlich.

Interessierte sollten die Bereitschaft zu lernen und zur Arbeit an der eigenen Person mitbringen, sie sollten belastbar und

verschwiegen sein und andere Menschen ohne Vorurteile annehmen können.

Der Kurs mit drei Wochenendseminaren und 14 Schulungsabenden startet im **September 2021** mit einem Bewerberwochenende und umfasst 185 Stunden.

Ausbildungsinhalte sind: Gesprächsführung, Krisenintervention und Umgang mit Problemen, die am Telefon und im Chat immer wieder angesprochen werden, wie u. a. Einsamkeit, Trauer, Suizid und Beziehungsprobleme.

Interessierte wenden sich an die Geschäftsstelle der Telefonseelsorge Elbe-Weser.

www.telefonseelsorge-elbe-weser.de
E-Mail: ts.elbe-weser@evlka.de
Telefon: 04745 60 29



TelefonSeelsorge®

A Ahausen

Kirchenbüro und Friedhofsverwaltung

Susanne Schmidt-Arendt

Mo.: 16 – 18 Uhr,
Do.: 10 – 12 Uhr
Im Specken 3 · 27367 Ahausen
Tel.: 04269 5288
Fax: 04269 105887
E: kg.ahaussen@evlka.de

Pfarramt

Andrea Wauer-Höflich

Im Specken 3, 27367 Ahausen
Tel.: 04269 5288
Mobil: 0160 79 50 329

Gemeindepflegerin

Kirstin Mejan 04261 2221

Förderkreis

R. Girod 04269 5611

Marien-Stiftung

Dr. Claus Kock (Geschäftsf.)

Tel.: 04269 105775
Spk. Rotenburg-Osterholz
DE 05 2415 1235 0075 0897 71
Volksbank Wümme-Wieste:
DE 83 2916 5681 0708 090515
www.kirche-ahaussen.de 
www.facebook.com/kircheahaussen



H Horstedt

Kirchenbüro

Rebekka Holsten

Di.: 14 – 17 Uhr
und Do.: 9 – 12 Uhr
Kirchstr. 6 · 27367 Horstedt
Tel.: 04288 320
Fax: 04288 1382
E: rebekka.holsten@evlka.de

Pfarramt

Haike Gleede

Kirchstr. 6 · 27367 Horstedt
Tel.: 04288 320
E: haike.gleede@evlka.de

Kirchenvorstand

Gerhard Blödorn

Tel: 04268 651

Küsterin

Brigitte Pastler

Tel.: 04288 300666

Hausmeisterin:

Silvia Heinrichs

Tel: 04268 98 281 70

Gemeindehaus Hus op'n Barg

Auf dem Berg 12
**www.kirchengemeinde-
horstedt.de** 

S Sottrum

Kirchenbüro und Friedhofsverwaltung

Heike Bohling

Mo.: 10 – 12 und 18 – 19 Uhr
Di. bis Do.: 10 – 12 Uhr
Tel.: 04264 2958
E: kg.georg.sottrum@evlka.de
Kirchstr. 9 · 27367 Sottrum

Bitte melden Sie sich bevorzugt per Telefon oder E-Mail. Gespräche im Kirchenbüro sind aufgrund der räumlichen Gegebenheiten derzeit nur mit vorheriger Terminvereinbarung möglich.

Pfarramt I

Zur Zeit N.N.

Pfarramt II

Hilke Bauermeister

Kirchstr. 11 · 27367 Sottrum
Tel.: 04264 2089
E: hilke.bauermeister@evlka.de

Kirchenmusik

Johannes Kaußler

Tel.: 04205 791791

Kinder- und Jugendchor

Benjamin Faber

Tel.: 04268 8884999
www.kinderchor-sottrum.de

Küsterin

Silke Skarat

Tel.: 0179 6654959

Posaunenchor

Christiane Mersch

Tel.: 04264 2369

Kirchenvorstand

Isabel Salmen

Tel.: 0175 2608820
E: salmen-kirche@web.de

St. Georg-Stiftung

Heiner Schröder (1. Vors.)

E: huischroeder@t-online.de
Volksbank Sottrum
DE66 2916 5681 0115 3536 00
Kreissparkasse Rotenburg-Osterholz
DE15 2415 1235 0026 0622 99

Förderverein Sottrum:

Ole Schnau

Tel.: 04264 8377419
E: schnau@ostax.de

**www.kirchengemeinde-
sottrum.de** 

Regionaldiakone

Anja Bohling (in Elternzeit bis 28.02.2022)

Tel.: 04264 836241
E: Anja.Bohling@evlka.de

Volker Renke, Tel.: 04254 801290

E: volker.renke@cmmc.de

Schulpastor am Gymnasium Sottrum

Olaf Feuerhake, Tel.: 04264 3927932

E: ofeuerhake@hotmail.com

Spenden: Spk. Rotenburg-Osterholz

IBAN: DE68 2415 1235 0000 1486 68

BIC: BRLADE21ROB

jeweils mit Stichwort: KG Ahausen, KG Horstedt
oder KG Sottrum

**Ev. Lebensberatungs-
stelle Rotenburg**

Tel.: 04261 6303960

Hospizhilfe Ottersberg

Marianne Uphues
Tel.: 04205 8288
Angelika Pohlmann
Tel.: 0172 5219495

Hospizhilfe Rotenburg

Tel.: 04261 2097888
und 0172 4336053

**Kirchenkreissozial-
arbeit**

Lisa Schnackenberg
Tel.: 04261 63039 50

**Flüchtlings- und
Ausländerberatung**

Eckard Lang
Tel.: 04261 6303970

Diakonie-Sozialstation

Tel.: 04261 2221

Schuldnerberatung

Heiko Thömen
Tel.: 04261 6303956

Telefonseelsorge

Tag und Nacht
Tel.: 0800 1110111

**Sorgentelefon Rastede
für landwirtschaftli-
che Familien**

Tel.: 04402 84488

